

# Saatgutmischungen: Auf ÖAG-Gütesiegel achten

Von Univ. Doz. Dr. Karl BUCHGRABER und Dr. Bernhard KRAUTZER, HBLFA Raumberg-Gumpenstein



Abb. 1

Die ÖAG-Mischungen erfüllen alle Anforderungen der Marke Saatgut Österreich. Zusätzlich hat sich die ÖAG strengeren Regeln unterworfen, um die Qualität weiter zu steigern.

1. Mischungen mit ausgewählten Top-Sorten (ÖAG-Sortenliste)
2. Zweifache Kontrolle auf Ampferfreiheit (Kriterien 0 Ampfer/100 g Probe)
3. Mindestanteil österreichischer Saatgutvermehrung und österreichischer Pflanzenzüchtung
4. Nutzungs- und regionsangepasste Mischung, abgestimmt auf die Bewirtschaftung

Mittlere Qualität  
Saatgut  
Österreich

Saatgutmischungen der Marke Saatgut Österreich gibt es für alle Regionen Österreichs sowie für alle Nutzungszwecke: Es erfolgt eine Einteilung der Lagen in mild bis rau bzw. alpin sowie trocken und feucht. Der Mischungsrahmen für Feldfutter, Dauergrünland sowie sonstige landwirtschaftliche Nutzungen wurde von Experten festgelegt.

- ✓ bis zu 5 Ampfersamen/60 g Probe möglich
- ✓ keine ausgewählten Sorten

Standard-Qualität  
EU-Qualität

Die Zusammensetzung dieser Mischungen ist nicht geregelt. Jede Firma kann die Mischungen nach ihren Vorstellungen komponieren und entsprechend bezeichnen. Diese dürfen in der gesamten EU vermarktet werden.

- ✓ kein Mischungsrahmen und keine ausgewählten Sorten
- ✓ bis zu 5 Ampfersamen/60 g Probe möglich

Vor dem Beitritt zur EU im Jahre 1995 wurde mit allen im Sämereienbereich tätigen Fachexperten, Organisationen und Firmen ein Handbuch für ÖAG-Mischungen ausgearbeitet. In diesem Handbuch werden die Qualitätskriterien (Keimfähigkeit, Reinheit, Ampferfreiheit etc.), die Mischungszusammensetzung (Wiesen, Weiden, Nachsaaten, Feldfutterbau) sowie die besten Sorten und der Saatgutanteil aus inländischer Vermehrung verbindlich vorgeschrieben. Alle Firmen, die diese strengen Kriterien erfüllen, können seit 1995 ÖAG-Saatgut anbieten. Durch die intensive Qualitätskontrolle der ÖAG konnte den Verbrauchern die Einhaltung der hohen Qualitätsstandards über all die Jahre garantiert werden. Die Grünlandwirte konnten sich durch viele Vorträge, Feldtage und Veröffentlichungen der ÖAG informieren und sich durch den Einsatz am eigenen Betrieb von diesen vorteilhaften Qualitäten überzeugen.

in Österreich gemischt wurde, auch in Österreich verkauft werden durfte. Ab heuer können auch alle ausländischen Firmen Saatgutmischungen auf dem österreichischen Markt verkaufen, sie müssen nur die EU-Normen einhalten und Sorten aus dem EU-Sortenkatalog für ihre Mischungen verwenden. Diese EU-Qualität mit wesentlich geringe-

*Seit 10 Jahren gelten die ÖAG-Standards (Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau) bei den Sämereien und Qualitätsmischungen für Wiesen, Weiden, Nachsaaten und Feldfutter. So konnte mehr Sicherheit am Feld und eine besondere Futterqualität erzielt werden.*

## Neue Marktregeln

Bis zum Jahre 2004 galt in Österreich die Regelung, dass nur Saatgut, welches

ren Standards und Qualitätskriterien wird es zu billigen Konditionen geb. Damit aber für den speziellen Alpenraum nicht derartige, nur wenig definierte Mischungen eingesetzt werden, bietet der österreichische Saatguthandel ein Segment an, bei dem der (empfohlene) österreichische Mischungsrahmen – hier wird die Zusammensetzung der Arten zueinander bei jeder Mischung vorgegeben – eingehalten wird. Es werden aber in diesem mittleren Qualitätssegment von der Marke „Saatgut Österreich“ weder eine über den Richtlinien des Saatgutgesetzes hinausgehende Ampferfreiheit noch höhere Qualitäten in der Keimfähigkeit und Reinheit angeboten, hier liegt man auf dem EU-Niveau. Für die Saatgutfirmen gilt keine verpflichtende Auswahl besonders gut geeigneter Sorten, auch müssen keine heimischen Vermehrungen eingemischt werden. Landwirte, die künftig weiter mit der Spitzenqualität arbeiten wollen, sollten nicht am falschen Platz sparen und Mischungen in ÖAG-Qualität auf ihren Feldern einsetzen. Exakte Feldversuche haben gezeigt, dass die besseren Futtererträge und die erhöhten Futterqualitäten das höhere Preisniveau von ÖAG-Mischungen schon in-

Abbildung 2

Ausdauer	Kurzbezeichnung	Art der ÖAG-Mischungen	Verwendungszweck		
			Grünfütter	Silage	Heu
Einjährige Mischung (nicht überwinternd)	• EZ	Einsommerige Klee-Gras-Mischung (Zwischenfrucht)	x	x	(x)
	• RE	Rotklee-Gras-Mischung für ein Hauptnutzungs-jahr für milde Lagen	x	(x)	(x)
	• RR	Rotklee-Gras-Mischung für ein Hauptnutzungs-jahr für mittlere und raue Lagen	x	(x)	(x)
Zweijährige Mischung (Saatjahr und ein Hauptnutzungs-jahr - einmalige Überwinterung)	• KM	Klee-Gras-Mischung für zwei Hauptnutzungs-jahre in trockenen Lagen für mittlere Bewirtschaftung	x	x	(x)
	• KR	Mittelintensive Klee-Gras-Mischung für zwei Hauptnutzungs-jahre für raue Lagen	x	x	(x)
	• IM	Feldfutter-Intensivmischung für ein bis zwei Hauptnutzungs-jahre für milde und mittlere Lagen	x	x	(x)
Dreijährige Mischung (Saatjahr und zwei Hauptnutzungs-jahre - zweimalige Überwinterung)	• IR	Feldfutter-Intensivmischung für zwei bis drei Hauptnutzungs-jahre und alle Lagen	x	x	(x)
	• LR	Luzerne-Rotklee-Gras-Mischung für zwei bis drei Hauptnutzungs-jahre für trockene und mittlere Lagen	x	x	x
Drei- und mehrjährige Mischungen für trockene Lagen	• LG	Luzerne-Gras-Mischung für zwei und mehr Hauptnutzungs-jahre für trockene und mittlere Lagen	x	(x)	x

nerhalb eines einzigen Nutzungsjahres finanziell rechtfertigen. Hier wird mit hohen Standards und intensiver Kontrolle eine Spitzenqualität garantiert, die auch für die Biobetriebe besonders wichtig ist (siehe Abbildung 1). Der Landwirt geht bei diesen Spitzenqualitäten einfach weniger Risiko ein, die

den auch für Gesundheit, Standfestigkeit, Reife, Inhaltsstoffe und vor allem für die Ausdauer der verwendeten Sorten. Von etwa 1400 Grünlandsorten im EU-Sortenkatalog sind nur die 50 besten und ausgewählten Sorten in der ÖAG-Sortenliste. In Abbildung 2 und 3 sind die einzelnen ÖAG-Mischungen mit Kurz- und Langbezeichnung sowie deren Verwendungszwecke angeführt.

Engerlingsschäden am Grünland regeneriert werden?“). Natro und Nawei eignen sich besonders für trockene Standorte und Ni für intensiv genutzte Wiesen.

## Problem „Bastardgras“

Das Bastardraygras, in Österreich vorzugsweise die Sorte „Gumpenstein“, ist ein hervorragendes und wichtiges Raygras mit einer Ausdauer von maximal zwei Wintern. Die Schnellwüchsigkeit und die damit verbundene frühe Reife verursachen in den Dauerwiesen regional gewisse Probleme, da das Raygras doch konkurrenzstark ist und zusätzlich aussamt. Dadurch kann es zu einer größeren Ausbreitung dieser wertvollen Art im gesamten Betrieb kommen. Wer damit Probleme hat (Flachgau, Innviertel, Bucklige Welt etc.), sollte die Mischungen WM, IM, IR, RE, RR, LG und EZ nicht verwenden.

In den Dauerwiesen und Dauerweiden und Nachsaatmischungen ist das Bastardraygras ebenso wenig vertreten, wie in den Feldfuttermischungen WR, KM, KR und LR.

Detaillierte Informationen über Saatgutmischungen finden Sie unter „oeg-gruenland.at“, hier scheint das gesamte Handbuch auf. Jene, die erstmals ÖAG-Mischungen kaufen, sollten auf die Deklaration „von der ÖAG empfohlen und kontrolliert“ am Anhänger achten. Erst wenn das draufsteht, ist auch ÖAG-Spitzenqualität drinnen. Jene Biobetriebe und konventionellen Grünlandbetriebe, die hohe Futtererträge, Qualitätsfutter und kompakte Pflanzenbestände haben wollen, sollten diese ÖAG-Spitzenqualität in ihrem Betrieb einsetzen. ■



Alle ÖAG-Mischungen haben einen eigenen Sackanhänger.

Sorten der einzelnen Arten sind auf die Nutzung und auf den Standort abgestimmt, die Ampferfreiheit zweifach kontrolliert und das Saatgut stammt zu 20 bis 50 % aus heimischer Vermehrung.

## Neues bei ÖAG-Mischungen

Der laufende Züchtungsfortschritt, sowohl in Gumpenstein, als auch auf den Zuchtstationen der Nachbarländer bringt immer wieder neue Sorten mit besseren Eigenschaften und Vorzügen. Diese geprüften und eingetragenen Sorten werden in den geeigneten Mischungen eingesetzt. Bei den ÖAG-Mischungen findet jedes Jahr ein Sortenwechsel statt, nach dem Motto „Nur das Beste ist gut genug“. Dies gilt aber nicht nur, was die Ertragsleistung angeht, son-

## Nachsaatmischungen

Die bereits bewährten ÖAG-Mischungen „Na, Ni, Natro und Nawei“ stehen für die Nach- bzw. Übersaat auf den unterschiedlichsten Standorten und Nutzungsformen zur Verfügung (siehe ÖAG-Sonderbeilage „Wie können Trocken- und

Abbildung 3

Ausdauer	Kurzbezeichnung	Art der ÖAG-Mischungen	Verwendungszweck			
			Grünfutter	Weide	Silage	Heu
Dauerwiese	A	Dauerwiesenmischung für mittelintensive Bewirtschaftung (bis zu drei Nutzungen je Jahr). Für trockene Lagen	x	(x)	x	x
	B	Dauerwiesenmischung für mittelintensive Bewirtschaftung (bis zu drei Nutzungen je Jahr). Für mittlere Lagen	x	(x)	x	x
	C	Dauerwiesenmischung für mittelintensive Bewirtschaftung (bis zu drei Nutzungen je Jahr). Für feuchte Lagen	x	(x)	x	x
	D	Dauerwiesenmischung für mittelintensive Bewirtschaftung (bis zu drei Nutzungen je Jahr). Für raue Lagen	x	(x)	x	x
	OG	Dauerwiesenmischung für mittelintensive Bewirtschaftung (bis zu drei Nutzungen je Jahr). Dauerwiesenmischung ohne Goldhafer für kalzinosegefährdete Betriebe	x	(x)	x	x
	VO	Dauerwiesenmischung für mittelintensive Bewirtschaftung (bis zu fünf Nutzungen je Jahr). Für mittlere und feuchte Lagen in Voralberg	x	(x)	x	x
Dauerweide	G	Dauerweidemischung (auch für Vielschnittnutzung). Für milde und mittlere Lagen	(x)	x	(x)	(x)
	H	Dauerweidemischung (auch für Vielschnittnutzung). Für raue Lagen	(x)	x	(x)	(x)
Nach- und Übersaat	Na	Nachsaatmischung mit und ohne Klee für Dauerwiesen bis zu drei Nutzungen	x	x	x	x
	Ni	Nachsaatmischung mit und ohne Weißklee für intensive Dauerwiesen mit mehr als drei Nutzungen	x	(x)	x	x
	Natro	Nachsaatmischung für Wiesen in extrem trockengefährdeten Lagen	x	(x)	x	x
	Nawei	Nachsaatmischung für Weiden in extrem trockengefährdeten Lagen	x	x	x	x
Wechselwiese	WM	Wechselwiesenmischung für drei und mehr Hauptnutzungsjahre für mittelintensive Bewirtschaftung. Für milde und mittlere Lagen	x	(x)	x	x
	WR	Wechselwiesenmischung für drei und mehr Hauptnutzungsjahre für mittelintensive Bewirtschaftung. Für raue Lagen	x	(x)	x	x